



UFO
Umwelt- & Forstfachverein
der ETH Zürich

CAB E 12.1
Universitätstrasse 6
CH-8092 Zürich
www.ufo.ethz.ch
info@ufo.ethz.ch

Protokoll Fachvereinsversammlung FS 2013		Sitzung vom: 30.04.2013 im CHN P12	
		Sitzungsdauer: 19.00 Uhr – 21.30 Uhr	
Verteiler:	UFO-Vorstand, GPK (protokolle@vseth.ethz.ch)		
Anwesend, stimmberechtigt UFO-FV:	<u>Vorstand:</u> Désirée Bäder Lucas Baumann Carina Doll Tabea Kropf Christoph Laule Fabian Mahrt Jonas Rudin Philipp Staudacher Nathalie Wandel Chantal Weibel	<u>Bachelorstudenten:</u> Bastien Burri Gerrit Fuß Tscherina Janisch Dominik Schacher Marco Statunato Claudia Vollenweider	<u>Masterstudenten:</u> Anja Bader Julian Hofer Jonathan Müller Johanna Otto Carmen Rovina Samuel Schmutz
Gäste:	Bastian Wohlfender Christoph Thormeyer		
Sitzungsleitung:	Tabea Kropf		
Protokoll:	Christoph Laule, Chantal Weibel		

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Abnahme Protokoll GV HS2012
5. Bericht Sydney
6. Vorstandsberichte
7. Budget 2013/14
 - 7.1 Antrag Abschaffung Budgetposten 4710 „Praktikum“
 - 7.2 Vorstandsvorschlag für Budget 2013/14
 - 7.3 Merchandise
 - 7.4 Antrag auf Aufkündigung Zinsverzichtserklärung
 - 7.5 Antrag auf Anlage eines Teils des Vereinsvermögens
8. Anpassung des Reglements über die Praktikumsunterstützung
9. Wahl Quästor
10. Verabschiedung des austretenden Vorstandes
11. Vorschau kommende Anlässe
12. Varia

Protokoll

1. Begrüssung
Tabea Kropf begrüsst alle Anwesende recht herzlich und weist darauf hin, dass sich diejenigen, die sich noch nicht bei Chantal Weibel gemeldet haben, bitte kurz melden, damit sie auf der Teilnehmerliste vermerkt werden können. Anschliessend stellt Tabea Kropf die Traktandenliste kurz vor.
2. Wahl der Stimmzähler
Als Stimmzähler werden **Desiree Bäder und Tscharina Janisch gewählt.**
3. Genehmigung der Traktandenliste
Tabea Kropf stellt eine Änderung der Traktandenliste vor: Im TOP 7 Budget soll unter Tr. 7.3 ein Input zu möglichen Merchandising-Aktivitäten durch den Vorstand erfolgen.

Die Änderung wird einstimmig angenommen.

4. Abnahme Protokoll GV HS2012
Christoph Laule weist darauf hin, dass sich im Protokoll der GV im HS2012 ein Tippfehler eingeschlichen hat: In Tr. 4 steht HS2012, dies müsste richtigerweise allerdings HS2011 heissen.

Die GV nimmt das Protokoll der GV HS2012 mit o. g. Änderung und mit einer Enthaltung an.

5. Bericht Sydney
Jonathan Müller bedankt sich beim UFO für die finanzielle Unterstützung zur Durchführung seiner Masterarbeit als Austauschsemester an der Universität von Sydney. Die Unterstützung erfolgte auf Grundlage des Reglements über zweckgebundene Konten im UFO.
Jonathan Müller stellt seine Masterarbeit in New South Wales vor.
Am Meer fallen jährlich rund 1200mm Niederschlag, im Landesinneren sind es nur noch 200mm. Die Fragestellung der Arbeit war, wie sich das Vegetationswachstum unter Eukalyptusbäumen bei unterschiedlichem Klima verhält.
Dazu wurden Probeflächen im Winterregengebiet, im Sommerregengebiet und im durchschnittlichen Gebiet um Sydney herum untersucht.
Anzumerken ist, dass auch in den trockensten Gebiete noch Vegetation vorhanden ist.
Resultate: Wo der Niederschlag schnell zunimmt, hat er grossen Einfluss auf die Vegetation; in den Gebieten mit hohem Niederschlag/hohere Luftfeuchtigkeit ist keine derartige starke Zunahme mehr zu erkennen.
Pflanzen unter Bäumen nehmen bei zunehmender Trockenheit zu.
Ausserdem findet sich viel mehr Gebüsch unter Bäumen. Warum ist nicht ganz klar? Einerseits könnte es sein, dass Vögel die Samen dorthin transportiert haben. Andererseits finden sich dort aber auch viele windverbreitete Arten.
Tendentiell sind mehrjährige Pflanzen stärker unter Bäumen vertreten als einjährige.
Die Artenanzahl nimmt bei zunehmender Entfernung vom Stamm zu, ausserdem sind die dortigen Individuen auch grösser.
Dieser Unterschied zu den Akazien Afrikas liegt vermutlich daran, dass Eukalyptusblätter alleopathisch wirken.
Abschliessend kann gesagt werden, dass der (An-)Wuchs unter Bäumen hinsichtlich der zu erwartenden Klimaänderung wichtig sein wird.
Das grösste Problem in nächster Zukunft sind Ziegen, die alle Pflanzen fressen. Es wurden zwar Anstrengungen unternommen, die Tiere zu schießen. Da die Züchter jedoch für jedes geschossene Tier bezahlt wurden, hatte dies zur Folge, dass noch mehr Ziegen gezüchtet werden. Die Alternative, Tiere einzufangen, hat sich auch als problematisch resp. schwierig erwiesen, da die Tiere recht schnell lernen und nicht mehr in die Fallen gehen.

Nach der Präsentation lädt Jonathan Müller die Anwesenden ein, Fragen zu stellen.

Claudia Vollenweider möchte wissen, wie zur Masterarbeit in Australien kam.

Jonathan Müller antwortet, dass ihn trockene Ecosysteme sehr interessant sind; diese sind in der Schweiz jedoch nicht vorhanden. Deshalb hat er sich auf die Suche nach ausländischen Partnerunis gemacht.

Carmen Rovina fragt, wie er das finanziert hat.

Jonathan Müller erklärt, dass der UFO-Beitrag für das Visum draufging, die ETH 2/3 der Reisekosten übernommen hat und der Rest hat er mit den Ersparnissen der letzten 5-10 Jahren finanziert.

Carmen Rovina erkundigt sich, ob er Unterstützung vor Ort hatte.
Jonathan Müller benennt zum einen den dortigen Professor, der auch sein Betreuer war; zum anderen einen Botaniker.
Jonas Rudin fragt nach der Dauer des Aufenthalts.
Jonathan Müller antwortet, dass er für die Masterarbeit war 5 Monate in Australien war und danach noch zwei Wochen etwas gereist ist. Anschliessend musste er wegen seines Praktikums zurückkommen.
Carmen Rovina will wissen, ob er zufrieden mit seinen Ergebnissen ist.
Jonathan Müller war erstaunt darüber, was für tiefe R^2 noch okay sein können. Aber insgesamt ist er zufrieden.

Tabea Kropf bedankt sich bei Jonathan Müller für Präsentation.

6. Vorstandsberichte

Tabea Kropf erläutert kurz die Aktivitäten des letzten halben Jahres.
So wurden das Merchandising von Jonas Rudin aufgebaut.
Des Weiteren fand die Sächsilüüte-Exkursion statt, bei der Ortoloco Besucht wurde. Die Exkursion war sehr gut, leider konnten aber nur wenig Teilnehmer verzeichnet werden.
Jonas Rudin merkt an, dass gleichzeitig eine Exkursion einer Vorlesung stattgefunden hat und dass dort viele Teilnehmer aus dem 4. Semester waren.
Die AFK hat die Maibowle vorbereitet, die nächste Woche stattfinden wird.

7. Budget 2013/14

Tabea Kropf erklärt die Motivation seitens des Vorstandes zur Budgetanpassung. Diese wurde bereits in der GV im HS12 angekündigt. Da der Vorstand grössere Änderungen vorschlägt, hat er beschlossen, dieses Jahr eine ausserordentliche GV zu veranstalten.
Die Änderung muss theoretisch noch nicht beschlossen werden, denn es reicht auch noch in der GV im HS13. Ein Beschluss heute wäre aber schön.

7.1 Antrag Abschaffung Budgetposten 4710 „Praktikum“

Tabea Kropf erklärt, warum der Vorstand diesen Antrag stellt und wie es überhaupt zu diesem Posten gekommen ist (Antrag im Anhang).
Ursprünglich kamen die Mittel aus dem Topf für das Nationalparkprojekt, das Ende 2007 ausgelaufen ist. Als Nachfolgeprojekte gab es anschliessend zunächst eine Energiesparlampenaktion. Im HS 09 wurde aufgrund des Vorschlages von Julian Kölbel eine Praktikumsunterstützung für ein Praktikum in Bustan Qaraaga beschlossen, welches ein Jahr später in eine allgemeine Praktikumsunterstützung umgewandelt wurde, da der Posten für Bustan Qaraaga nicht genutzt wurde. Da jedoch auch die erweiterte Praktikumsunterstützung die Erwartungen nicht erfüllte, der Vorstand Schwierigkeiten damit hat, die Mittel gerecht und sinnvoll zu verteilen und es auf ETH-Ebene bereits Unterstützungsmöglichkeiten gibt, stellt der Vorstand den Antrag, diesen Posten aus dem Budget zu streichen (Für genauere Infos zur Historie siehe die Timeline im Anhang).

Tabea Kropf stellt den Antrag zur Diskussion:

Carmen Rovina möchte wissen, was mit dem Geld passiert.

Tabea Kropf antwortet, dass der Posten komplett gestrichen und die Mittel nicht umverteilt werden. Dies u. a. deshalb, weil die Ausgaben verringert werden sollen.

Jonathan Müller weist darauf hin, dass die Unterstützung zwar nur ein Tropfen auf den heissen Stein ist, ihm aber geholfen hat bei der Finanzierung.

Tabea Kropf erklärt, dass Jonathan Müller über die zweckgebundenen Gelder unterstützt wurde, nicht über die Praktikumsunterstützung.

Tabea Kropf erklärt auf Nachfrage die vier verschiedenen zweckgebundenen Konten.

Carmen Rovina weist darauf hin, dass der UFO das SERM (*Southern European Regional Meeting, Anm. des Aktuars*) mit rd. 5000 CHF unterstützt. Es war von Vorteil bei der weiteren Sponsorensuche, da man angeben konnte, dass eine Organisation der ETH ebenfalls unterstützt.

Desiree Bäder entgegnet, dass dies bei einem Praktikum wohl nicht so relevant sei.

Tabea Kropf stellt den Antrag zur Abstimmung:

Die GV nimmt den Antrag mit sechs Enthaltungen an.

7.2 Vorstandsvorschlag für Budget 2013/14

Ursprünglich gab es zwei Vorschläge (einer von Tabea Kropf und einer von Christoph Laule), die dem Vorstand präsentiert wurden. Der Vorstand hat sich für den Vorschlag von Christoph Laule entschieden, da es dort grössere Unterschiede zum bestehenden Budget gibt und mehr Einsparungen vorgenommen werden.

Tabea Kropf stellt die Änderungen kurz vor und eröffnet die Diskussion zum Budget: Julian Hofer möchte wissen, was aus den übrigen Aufwänden bei der AFK bezahlt wurde. Carmen Rovina antwortet, dass bisher u. a. das Quo Vadis daraus bezahlt wurde, wobei rd. 200 CHF der SFV (*Schweizerischer Forstverein, Anm. des Aktuars*) gesponsert hat. Dieses könnte möglicherweise wegfallen, da der SFV nun das Sponsoring an der Maibowle vornimmt. Bastian Wohlfender erkundigt sich, warum ist das Quo Vadis nicht separat aufgeführt ist. Tabea Kropf findet, dass das eine gute Frage ist, die sie aber nicht beantworten kann.

Dominik Schacher erklärt, wie es mit den Überschüssen bei der W'n'RK aussieht, die vom Vorstand höher wahrgenommen wurden als sie tatsächlich sind. Die Reserven betragen momentan rd. 1000 CHF. Letztes Jahr war das Car-Unternehmen rd. 1000 CHF billiger als die Jahre davor. Die Reserven sind daher voraussichtlich schnell aufgebraucht.

Carmen Rovina moniert, dass es sehr mühsam ist, sich ständig auf Budgetbesprechung und Reglementsänderungen vorzubereiten. Es wäre besser, dies nur noch einmal pro Jahr zu machen.

Tabea Kropf entgegnet, dass Budgetbesprechung jedes Jahr nötig und wichtig sind, da das Budget nur für eine Rechnungsperiode genehmigt ist. Die GV muss jedes Jahr über das neue Budget abstimmen, da die Budgethoheit bei der GV liegt. Die Reglemente sollten aber schon nicht jährlich angepasst werden, da gebe sie ihr recht.

Samuel Schmutz fragt, warum die Einnahmen der AFK nicht dort, sondern bei den allgemeinen Einnahmen erscheinen und ob dies richtig so sei.

Tabea Kropf erklärt, dass die Entlastung ja trotzdem da sei, aber dass es stimme, dass es so nicht so deutlich wird.

Tscherina Janisch will wissen, wie das mit dem Studiosus ist.

Fabian Mahrt erklärt, dass er ein Gespräch geführt habe. Es wären als Gegenleistung für die 1000 CHF Sponsoring auch mehr als eine Seite möglich, bspw. drei Seiten für den gleichen Preis. Dort könnten dann Berichte von Praktika usw. veröffentlicht werden. Falls dies keinen Sinn macht, wäre die Alternative, das Sponsoring einzustellen.

Bastian Wohlfender weist darauf hin, dass die Einnahmen auch getrennt für Kommissionen und UFO dargestellt werden sollten, wie dies bei den Ausgaben ja geschieht.

Tabea Kropf nimmt dies zur Kenntnis und wird das Budget entsprechend anpassen.

Tscherina Janisch fragt, wie das jetzt mit den Einnahmen für die Maibowle ist.

Tabea Kropf erklärt, dass es für den UFO-Vorstand etwas überraschend war, dass für die Maibowle ein Eintritt verlangt wird.

Claudia Vollenweider antwortet, dass dies jetzt mal ein Versuch sei, um zu sehen, wie das funktioniert. Wenn es klappt, dann können die Einnahmen im Herbst fest ins Budget mitaufgenommen werden.

Anja Bader ergänzt, dass das Budget für die Maibowle recht knapp ist und der AFK-Vorstand sich kurzfristig entschlossen hat, Eintritt zu verlangen.

Julian Hofer weist darauf hin, dass es richtig und wichtig ist, Einnahmen zu generieren und Gelder einzusparen, aber es sollte die richtige Nomenklatur verwendet werden, d. h. anstatt Eintritt oder Kollekte besser von Unkostenbeitrag reden.

Bastian Wohlfender weist darauf hin, dass die Einnahmen der W'n'RK auch aufgeführt werden sollten.

Diskussion zur W'n'RK:

Die Einnahmen und Ausgaben ergeben eigentlich eine Null-Bilanz. Es ist im Voraus immer relativ schwer abzuschätzen, wieviel es letztendlich kostet. Die Teilnehmerbeiträge waren diesmal recht hoch, weil die Hütte direkt an Piste klag. Im Vergleich dazu wurde im Jahr davor in einer Zivilschutzanlage übernachtet. Dort gäbe es also schon ein gewisses Einsparpotential.

Theoretisch wäre auch eine Anreise ohne Bus möglich, aber das würde zu einer Verzettlung der Anreise führen und auch die Atmosphäre verändern.

Chantal Weibel weist darauf hin, dass die Möglichkeit besteht, Gelder vom Fachvereinsrat zu beantragen.

Tscherina Jansich fragt, ob man nicht die Gelder vom Bus einsparen und in Zugtickets investieren könnte.

Dominik Schacher meint, dass dies wohl auch nicht billiger käme, daher wäre dann eine einzelne Anreise der Teilnehmer nötig.

Fabian Mahrt gibt zu bedenken, dass die Budgetdiskussion von den Kommissionen auch dazu genutzt werden sollte, die bestehenden Konzepte zu überdenken und anzupassen.

Bastian Wohlfender wirft ein, dass, wenn Rabatte wie Gruppenticket u.ä. genutzt werden, der Zug billiger sein sollte als ein Car.

Dominik Schacher erklärt, dass der Car dieses Jahr im Vergleich zu den anderen Jahren rd. 1000 CHF billiger war. Die W'n'RK benützt aber nicht nur aus Bequemlichkeit einen Car, sondern auch aus organisatorischen Gründen. Da dafür bereits Erfahrungswert vorliegen, ist eine Anreise mit dem Car einfacher zu organisieren.

Johanna Otto meint, dass es gut sei, dass Ausgaben verringert werden, weil das Vereinsvermögen nicht so schnell ausgegeben werden sollte wie es jetzt der Fall ist. Die Kürzungen gehen auf jeden Fall in die richtige Richtung und 5 CHF mehr Teilnehmerbeitrag wäre für alle tragbar.

Carmen Rovina schlägt vor, dass die W'n'RK ein genaues Budget an der nächsten GV vorlegt. Dann würde man besser sehen, was die Kürzung ausmacht.

Dominik Schacher findet dies eine gute Idee.

Desiree Bäder entgegnet, dass es offensichtlich auch ein Einsparpotential bei der W'n'RK gibt und warum dann nicht jetzt gleich entschieden werden sollte.

Dominik Schacher gibt zu Bedenken, dass es zwar ein Einsparpotential gibt, dies aber evtl. den Charakter des W'n'R verändern würde. Es gibt wesentlich besseres Einsparpotential, bspw. beim Studiosus.

Chantal Weibel meint, dass sie regelmässig beim W'n'R dabei ist und auch mehr dafür zahlen würde, wenns so bleibt wie es jetzt ist.

Diskussion zur AFK:

Anja Bader möchte, dass die 200 CHF bei den übrigen Aufwände nicht gestrichen werden.

Ausserdem wären auch mehr Mittel bei Maibowle und Chlaushöck gut, weil es immer mehr Teilnehmer gibt.

Christoph Laule möchte wissen, wie hoch die budgetierten Ausgaben für die Maibowle sind.

Carmen Rovina und Claudia Vollenweider antworten, dass es rund 1300 CHF sind.

Tscherina Janisch findet es schade, dass dort eingespart wird, weil diese Veranstaltungen sehr gut besucht werden. Lieber sollte an einem anderem Ort gespart werden, z. B. beim Studiosus.

Chantal Weibel wirft ein, dass die Maibowle eine gute Veranstaltung ist. Eintritt oder einen Unkostenbeitrag zu verlangen ist aber durchaus gerechtfertigt.

Carmen Rovina erklärt, dass das mit der Kollekte bisher nicht funktioniert hat. Es kamen nur rund 80 CHF zusammen, weswegen jetzt Eintritt verlangt wird.

Jonas Rudin findet die hohe Studiosus-Unterstützung nicht gerechtfertigt. Dort sollte eingespart werden, aber dafür nicht unbedingt andere Kürzungen zurückgenommen werden.

Claudia Vollenweider weist darauf hin, dass das mit dem Eintritt jetzt erstmal ein Versuch ist; wenns gut läuft, dann könnte das im Herbst ins Budget aufgenommen werden.

Carmen Rovina weist darauf hin, dass die 200 CHF weniger bei den übrigen Aufwendungen nicht gross weh tun, aber dass es mit ziemlicher Sicherheit zu Überziehungen des Budgets kommen wird.

Bastian Wohlfender meint, dass, wenn jetzt bei einer Kollekte schon rd. 80 CHF rauskommen, es bei einer etwas stärkeren Promotion bei 100 CHF landen dürfte, sodass das Problem nicht so gross ist. Ausserdem sollten die Ausgaben klarer definiert werden.

Carmen Rovina schlägt vor, dass sich alle Kommissionen und der UFO-Vorstand mal zusammensetzen und ein Sponsoring-Dossier erstellen.
Nathalie Wandel antwortet, dass sie da bereits dran sei. Ein Zusammensitzen von allen wäre aber gut.

Diskussion zum Masterweekend:

Tabea Kropf erklärt, dass dies ist ein problematischer Punkt ist. Momentan dürfen von Departementsseite aus nur neu eintretenden Masterstudenten ohne ETH-Bachelor (MoEBs) teilnehmen und bei möglichen freien Plätzen diese mit ETH-Mastern aufgefüllt werden. Daher profitieren relativ wenig Studenten von relativ viel Geld. Die Frage ist, ob das Budget nun gekürzt werden soll oder ob es so weiterlaufen soll.

Dominik Schacher möchte wissen, ob es möglich ist, beim Departement etwas zu bewirken. Johanna Otto antwortet, dass das schwer abzuschätzen ist. Peter Edwards war da eher skeptisch, vielleicht ist es mit einem neuen Departementsleiter einfacher. Das Masterweekend an solches ist aber auf jeden Fall eine gute Sache.

Der Budgetposten wird, wie vom Vorstand vorgeschlagen, von 1300 CHF auf 1000 CHF gekürzt. Gleichzeitig ergeht jedoch der Auftrag an den Vorstand, Kontakt mit dem Departement zu suchen und Möglichkeiten für eine stärkere Finanzierung durch das Departement abzuklären.

Diskussion zum UFOckey:

Julian Hofer und Carmen Rovina finden, dass der Eintritt gut erhöht und so die Ausgaben des UFO verringern werden könnten. Im Grunde ist das UFOckey ja eine Art von Sponsoring.

Chantal Weibel fragt, ob es überhaupt Sinn macht, diesen Sport-Event zu unterstützen, da Eishockey nicht gerade ein Allerweltssport sei.

Carmen Rovina meint, dass da schon jeder mitmachen kann und es nicht so schwierig ist. Julian Hofer erklärt sich bereit, das UFOckey im Winter 13/14 zu organisieren und überlegt, wie die Einnahmen erhöht resp. die Ausgaben verringert werden können.

Diskussion zum Vertical:

Dominik Schacher weist daraufhin, dass er darauf nicht wirklich vorbereitet ist, da er dort nicht Quästor ist. Er weiss aber, dass die 1000 CHF recht knapp sind.

Tabea Kropf überlegt, dass man den Posten zum Sponsoring verschieben sollte.

Diskussion zu PVKs:

Bastian Wohlfender fragt, ob bei den PVKs nicht auch Einnahmen budgetiert werden müssten.

Tabea Kropf antwortet, dass die Darstellung noch der früheren Situation entspricht, als es tatsächlich ein Sponsoringposten war. Durch die Situation, dass der UFO nun hinsichtlich der PVKs einen Vertrag mit VSETH und den Organisatoren abschließt, ist es eigentlich kein Sponsoring mehr, sondern eine interne Angelegenheit. Demzufolge müssten eigentlich auch Einnahmen budgetiert werden.

Diskussion zu Sportaktivitäten:

Jonas Rudin findet es nicht unbedingt nötig, dort zu unterstützen. Die, die an Sportveranstaltungen teilnehmen wollen, die machen auch so mit.

Carina Doll findet, dass, wenn das so beibehalten werden soll, es aber auch besser kommunizieren werden muss.

Dominik Schacher findet es gut und sinnvoll, dass Sportaktivitäten unterstützt werden.

Jonas Rudin meint, dass es halt echt besser kommuniziert werden müsste.

Auch Tscharina Janisch findet die Unterstützung echt gut.

Diskussion zu Enviro & Studiosus:

Tscharina Jansich möchte wissen, wie wichtig die 1000 CHF für das Enviro sind.

Samuel Schmutz erklärt, dass die schon recht wichtig sind.

Chantal Weibel meint, dass 1000 CHF für Enviro schon wichtig sind, aber 1000 CHF für Studiosus noch wichtiger, denn ohne das Sponsoring bedeutet das möglicherweise oder sogar wahrscheinlich das Aus des Studiosus.

Bastian Wohlfender erklärt, dass der Studiosus als Teil von project21 beim VSETH Gelder beantragen kann, von daher würde es wohl nicht das Aus bedeuten.

Tabea Kropf meint, dass dies bis zur Herbst-GV abgeklärt werden kann, sie aber generell das Gefühl hat, dort kürzen zu können oder es ganz zu streichen.
Jonas Rudin ergänzt, dass das Sponsoring bei Studiosus nur Sinn, wenn die Seiten sinnvoll genutzt werden.

Tabea Kropf bedankt sich für Diskussion. Gewisse Punkte müssen bis zur Herbst-GV noch überarbeitet werden, falls das Budget heute noch nicht beschlossen wird.

Es folgt eine diffuse Diskussion, ob über das Budget jetzt abgestimmt werden soll oder erst im Herbst.

Dominik Schacher findet, dass das Budget etwas unsauber ist, z. B. mit den teils fehlenden oder unklaren Einnahmen und Ausgaben.
Bastian Wohlfender meint, dass das schon stimmt. So, wie das Budget jetzt gehandhabt ist, ist es einfacher gehalten. So lange der UFO unterm Radar vom Steueramt bleibt, ist das kein Problem.

Es folgt eine Abstimmung zum Studiosus, ob dieser Posten gestrichen werden soll.
Die GV beschliesst mit 5 Gegenstimmen, den Posten zu streichen.

**Abstimmung zum Budget:
Das angepasste Budget (siehe Anhang) wird bei einer Enthaltung angenommen.**

7.3 Merchandise

Jonas Rudin berichtet, dass es bereits Ideen wie neue T-Shirts gibt. Es wurde bereits Kontakt mit Herstellern aufgenommen. Die Preisbewegungen bewegen sich in der Grössenordnung von 15 CHF bei T-Shirts und 30 CHF bei Hoodies. Werden diese mit einem kleinen Gewinn verkauft, könnten zum Budget Einnahmen hinzugerechnet werden. Weitere Ideen für Merchandise-Artikel sind biologisch abbaubare Kugelschreiber oder Biergläser. Ein gewisser Betrag muss zunächst investiert werden, da grosse Mengen bestellt werden müssen. Dann kommt der UFO allerdings ziemlich billig weg, obwohl alles bedruckt ist.

Jonas Rudin erstellt eine kleine Meinungsumfrage unter den anwesenden UFO-Mitgliedern, wie viele davon bestimmte Artikel kaufen würden:

Keramiktasse: Mehrheit.

Plastiktasse: ca. 8.

Kugelschreiber: Mehrheit.

Jutensäcke: Mehrheit.

Flachmann mit Lasergravur: ca. 5.

Stangenbiereglas oder Krug: jeweils etwa die Hälfte.

Shotglas: Mehrheit.

Für das Design dieser Artikel sind alle Studenten willkommen.

Die Holz-USB-Stick (ohne Logo) sind auch bei der AFK beliebt.

Zum Abschluss stellt Jonas Rudin die Thermosbecher vor, die bereits da sind und für 18 CHF gekauft werden können.

7.4 Antrag auf Aufkündigung Zinsverzichtserklärung

Christoph Laule stellt den Antrag vor (siehe Anhang): Momentan beläuft sich das freie Vereinsvermögen auf rund 30.000 CHF. Hinzu kommen weitere 30.000 CHF zweckgebundene Gelder sowie das Umlaufvermögen. Diese sind zinslos angelegt, da dies bei der Kontoeröffnung so beschlossen worden war. Würde der UFO Zinsen erhalten, würden sich diese im Rahmen von 40 – 50 CHF im Jahr belaufen. Da der Vorstand sich dagegen entschieden hat, einen derartigen Antrag zu stellen, stellt Christoph Laule den Antrag an die GV, den Quästor zu beauftragen, die Zinsverzichtserklärung aufzukündigen.

Die GV beauftragt den Quästor mit einer Gegenstimme und bei vier Enthaltungen, die Zinsverzichtserklärung aufzukündigen.

7.5 Antrag auf Anlage eines Teils des Vereinsvermögens

Christoph Laule stellt den Antrag, einen Teil des freien Vereinsvermögens für einen gewissen Zeitraum anzulegen (siehe Anhang).

Carmen Rovina möchte wissen, wie lange das Budget noch reicht, wenn jetzt so weitergefahren wird wie bisher.

Tabea Kropf erklärt, dass es sich der UFO mit dem jetzt verabschiedeten Budget durchaus erlauben kann, Geld über einen längeren Zeitraum anzulegen.
Jonas Rudin gibt zu Bedenken, dass man sich gut überlegen muss, wie viel Geld angelegt werden soll und wie lange. Denn das Geld ist dann erstmal nicht verfügbar und der Vorstand ist irgendwann auch ein anderer. Falls irgendwann ein Projekt kommt, können die das Geld dann nicht benützen. Er möchte wissen, ob man nicht mehr herausholen könnte, wenn woanders investiert und Arbeit hineinsteckt wird innerhalb der 5 Jahre, z. B. durch die Organisation eines Events, das Einnahmen ergibt.
Christoph Laule antwortet, dass die vermutlich die sinnvollere Variante wäre, da wohl mehr Einnahmen erzielt werden könnten als durch die Zinsen. Allerdings muss das erstmal jemand machen.
Tabea Kropf findet, dass überlegt werden muss, wie das Vermögen gewinnbringend eingesetzt werden könnte, z. B. so wie beim Merchandising mit gewisser Gewinnspanne. Diese angelegten Gelder wären teilweise während 8 Jahren nicht brauchbar.
Desiree Bäder möchte wissen, ob beides zusammen nicht geht.
Christoph Laule: Doch, doch, beides zusammen ginge schon.
Jonas Rudin würde das Geld eher in ein Projekt investieren.
Carmen Rovina möchte wissen, wie das mit den Konten der AFK ist.
Christoph Laule erklärt, dass diese Gelder theoretisch schon angelegt werden könnten. Angelegte Gelder sind aber für eine Weile nicht verfügbar. Da aus den zweckgebundenen Konten ja jedes Jahr Geld entzogen wird (werden sollte), ist das eher unpraktisch.
Philipp Staudacher weist darauf hin, dass das Geld physisch im gleichen Konto wie die zweckgebundenen Gelder sind, beim Zins sind dann auch Teile des AFK-Vermögens drin.

Jonas Rudin stellt einen direkten Gegenvorschlag: Erstellen eines Budgetpostens für ein Kredit für Projekte in Höhe von 5000 CHF.
Christoph Laule gibt zu Bedenken, dass dann der Vorstand über die 5000 CHF entscheiden dürfte, was ein gewisses Risiko für den UFO darstellt.
Desiree Bäder findet dies eigentlich eine gute Idee, aber es sollten besser erst überlegen werden, was da in Frage käme und an der nächsten GV einen Antrag dazu gestellt werden.
Claudia Vollenweider findet, dass, wenn man über 5000.- für ein Projekt will, man gut an einer GV einen Antrag stellen kann.

Desiree Bäder fragt, warum gerade 15000 CHF angelegt werden soll.
Christoph Laule erklärt, dass eine Anlage nur dann Sinn macht, wenn sie über längere Zeit läuft. Bei der Berechnung sei er davon ausgegangen, wie viel man mit dem Vorschlagsbudget anlegen könnte ohne Gefahr zu laufen, keine freien Gelder zur Verfügung zu haben.
Christoph Laule stellt einen Änderungsantrag an seinen eigenen Antrag: 8000 CHF werden über 8 Jahre angelegt, die weiteren vorgeschlagenen Anlagen werden gestrichen.
Desiree Bäder weist darauf hin, dass dies bedeutet, dass über die 8 Jahre jährlich nur max. 3000 CHF minus gemacht werden dürfen.

Die GV lehnt den Antrag mit neun Gegenstimmen und bei drei Enthaltungen ab.

8. Anpassung des Reglements über die Praktikumsunterstützung
Dieser Punkt hat sich erledigt, da Antrag 7.2 angenommen wurde.
9. Wahl Interims-Quästor
Da Philipp Staudacher im HS13 im Auslandssemester sein wird, muss für diese Zeit ein Interims-Quästor gewählt werden.
Zur Wahl stellt sich Liv Kellermann, die zur Zeit im Ressort Projekte des UFO-Vorstandes arbeitet.
Tabea Kropf stellt Liv Kellermann kurz vor, da sie selber nicht anwesend sein kann.

Liv Kellermann wird einstimmig zur Interims-Quästorin gewählt.

10. Verabschiedung des austretenden Vorstandes
Tabea Kropf verabschiedet Christoph Laule, der aufgrund seines Studiumabschlusses aus dem Vorstand zurücktritt.
Tabea Kropf überreicht Christoph Laule sein Abschiedsgeschenk (ein Starter-Bierbrauset) und bedankt sich herzlich für die geleistete Arbeit.
Die GV verabschiedet Christoph Laule mit standing ovations.

11. Vorschau kommende Anlässe

Es werden kurz die kommenden Anlässe und Veranstaltungen angesprochen.

So werden in Kürze Pre-Study-Events stattfinden und ein Austausch im Rahmen der IDEAlleague geplant. Geplant ist auch ein Notenfest nach der Basisprüfung.

Am 7. Mai findet die Maibowle statt und bereits am 5. Mai das Vertical, zu welchen alle herzlich eingeladen sind.

12. Varia

Keine Varia.

Tabea Kropf bedankt sich bei allen Teilnehmern der GV und beendet diesselbe.

Fürs Protokoll:

Christoph Laule, Aktuar

Chantal Weibel, Vize-Präsidentin

Für den UFO-Vorstand:

Tabea Kropf, Präsidentin